

DAS TIRUKKURAL

DES

TIRUVALLUVAR

AUS DEM ENGLISCHEN
MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG
VON GOKULNATH MURUGESAN

ERSTES BUCH

DHARMA - TUGEND

INHALT

PROLOG	TUGENDEN DES HAUSHÄLTERS	TUGENDEN DES ENTSAGTEN	KARMA
ZUM LOBE DES HERRN	HAUSHÄLTER	ANTEILNAHME	KARMA
REGEN	DIE GATTIN	VEGETARISMUS	
ENTSAGUNG	KINDER	ASKESE	
TUGEND	LIEBE	SCHEIN UND SEIN	
	GASTFREUNDSCHAFT	BETRÜGERISCHE GEDANKEN	
	SPRACHE	WAHRHAFTIGKEIT	
	DANKBARKEIT	ÄRGER	
	UNVOREINGENOMMENHEIT	FÜGE ANDEREN KEIN LEID ZU	
	DISZIPLIN	TÖTE NIEMALS	
	VERHALTEN	NICHTS IST BESTÄNDIG	
	BEGEHRE NIE DES ANDEREN FRAU	SEI FREI VON ANHAFTUNG	
	GEDULD UND VERGEBUNG	DIE LETZTENDLICHE WAHRHEIT	
	SEI FREI VON NEID	SEI FREI VON BEGEHREN	
	NICHT BEGEHREN		
	ÜBLE NACHREDE		
	UNNÜTZE REDE		
	VERWERFLICHEN TATEN		
	HILFSBEREITSCHAFT		
	FREIGIEBIGKEIT		
	REPUTATION		

- PROLOG -

ZUM LOBE DES HERRN

A, als der erhabenste aller Buchstaben, stützt alle Sprachen.
Der erhabene Herr stützt alle Welten.

Keine Früchte tragen die Studien des Menschen,
bevor nicht die Füße des Einen verehrt wurden.

Die sich der Herrlichkeit dessen, der über die Blüte des Geistes wacht,
gewart sind, die werden in allen Welten erblühen.

Richte deinen Geist auf die Füße dessen, der frei von Neigung und Abneigung ist,
und du wirst frei von Übel sein.

Deren Handlungen, seien sie gut oder schlecht gewesen,
tragen keine Früchte, die ihr Leben nicht dem Herrn weihen.

Lange leben die, die den Weg der Wahrhaftigkeit gehen
und nicht den fünf Sinnen verfallen.

Deren verwirrter Geist kommt zur Ruhe,
die sich den Füßen des unvergleichlichen Herrn hingeben.

Den Ozean des Samsaras kann nur der durchschwimmen,
der sich den Füßen dessen hingibt, der der Ozean der Gnade ist.

Der Kopf derer, die den Großen Gott nicht verehren
ist so nutzlos wie die Sinne ohne Empfindung.

Nur die können den Ozean des Samsaras durchschwimmen,
die die Füße des Herrn verehren.

REGEN

Regen erhält das Leben,
er ist es deshalb wert, Ambrosia genannt zu werden.

Regen lässt Nahrung gedeihen.
Regen ist Nahrung.

Wenn der Regen ausbleibt,
verdorrt die von Wasser umgebene Erde.

Wenn die Wolken ihren Reichtum nicht auf die Erde ergießen,
dann muss der Pflug seine Arbeit einstellen.

Wenn der Regen ausbleibt ist der Mensch ruiniert.
Wenn der Regen wieder fällt kommt der Reichtum zurück.

Bevor nicht der Regen vom Himmel fällt
ist kein Grashalm zu sehen.

Der Ozean würde austrocknen,
würden die Wolken ihm nicht sein Wasser zurückgeben.

Keine Riten und keine Feste, den Himmlischen zu Ehren, würden vollzogen,
bliebe der Regen aus.

Freigiebigkeit und Buße wären vergessen,
sollte der Himmel kein Wasser spenden.

Würde es der Himmel nicht regnen lassen,
könnte der Mensch seinen Pflichten nicht nachkommen.

ENTSAGUNG

Anfang und Ende aller Übungen ist es,
über sich hinauszuwachsen.

Der Versuch, die Herrlichkeit derer, die das Begehren überwunden haben, zu quantifizieren,
kommt dem Zählen der Toten gleich.

Die erstrahlen über der Welt, die das Leben des Haushälters und des Entsagten kennen
und sich für die Einfachheit entschieden.

Wer seine fünf Sinne in Weisheit beherrscht,
der setzt den Samen für das Himmelreich.

Der seine fünf Sinne unter Kontrolle gebracht hat,
der hat Indra, den König des Himmels, als Zeuge.

Erhaben sind die, die das Unmögliche erreichten,
das dem Durchschnittlichen nicht gelang.

Die Welt gehört dem,
der Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten unter Kontrolle hat.

Die zeigen der Welt ihre Größe,
die ohne Worte wirken.

Die den Gipfel der Rechtschaffenheit erreicht haben
kennen keinen Ärger.

Wer allen Wesen gnadenvoll begegnet,
der wird ein Erhabener genannt.

TUGEND

Tugend führt in den Himmel.
Was mehr gilt es zu erreichen?

Es gibt kein höheres Gut als die Tugend
und keinen größeren Verlust als den Verlust der Tugend.

Bei allem was tu tust,
folge so gut es nur geht der Tugend.

Nur wer reinen Geistes ist darf sich tugendhaft nennen.
Alles andere ist Schau.

Eifersucht, Gier, Zorn und verletzende Worte kennt der nicht,
der auf dem Pfad der Tugend wandelt.

Sei tugendhaft jetzt, verschiebe es nicht auf später.
Dann wird dir die Tugend in der Stunde des Todes ein unsterblicher Freund sein.

Tugend muss nicht in Büchern beschrieben werden.
Sie lässt sich ableiten von dem, der die Säufte trägt und dem, der darin sitzt.

Täglich Gutes zu tun ist der Stein,
der die nächste Geburt blockiert.

Ein frohes Leben führt der, der Gutes tut,
andere Handlungen bringen weder Freude noch Ruhm.

Tugend ist all das, was es gilt zu tun.
Untugend ist all das, was es gilt nicht zu tun.

- TUGENDEN DES HAUSHÄLTERS -

HAUSHÄLTER

Der ist der wahre Haushälter,
der für die sorgt, die sich in den drei anderen Lebensstadien befinden.

Der ist der wahre Haushälter,
der den Verlassenen, den Armen und den Toten beisteht.

Der Haushälter ist verantwortlich für das Wohlergehen
der Ahnen, der Götter, der Gäste, der Verwandtschaft und seiner selbst.

Die Nachkommen dessen werden kein Leid erfahren,
der alle Laster meidet und sein Essen teilt.

So Liebe und Tugend das Leben des Haushälters kennzeichnen
hat er seine Pflicht getan und wird die Früchte ernten.

So der Haushälter ein tugendhaftes Leben führt,
was sollte ihm Entsagung mehr bringen.

Unter allen, deren Ziel Freude ist,
ist der Haushälter der Größte.

Dem Haushälter, der für die Entsagten sorgt,
fließt mehr Ruhm zu als den Entsagten selbst.

Das Leben des Haushälters ist das wahre Leben,
so es ohne Fehl und Tadel ist.

Der das Leben des Haushälters tugendhaft führt,
der erhält im Himmel einen Platz neben den Göttern.

DIE GATTIN

Eine Hilfe ist ihm die tugendhafte Gattin, die den Haushalt mit weiblicher Würde führt
und mit seinem Einkommen gut wirtschaftet.

Wenn die Gattin diese Voraussetzungen nicht erfüllt
ist sein Eheleben nicht vollkommen, möge er noch so wohlhabend sein.

So seine Gattin tugendhaft ist, was besitzt der Gatte dann nicht?
So seine Gattin nicht tugendhaft ist, was besitzt er dann?

Was gibt es Wertvolleres,
als eine Gattin die tugendhaft ist.

Wenn eine Gattin anstelle der Götter ihren Gatten verehrt und spricht:
,Es regne', dann regnet es.

Sie ist sich ihrer Würde bewusst und sorgt treu für ihren Gatten.
Ihrer ist der Ruhm.

Zum Schutz gibt es die Wache.
Die Wache der Gattin ist ihre Keuschheit.

So die Gattin ihren Gatten treu umsorgt,
verbreitet sich ihr Ruhm bis in das Reich der Götter.

Nur die keusche Gattin
lässt ihn, stolz wie ein Löwe, dem gegenübertreten, der ihn schmäht.

Die tugendhafte Gattin ist sein Leumund,
die Kinder sind der Schmuck dieses Leumundes.

KINDER

Von allem was wir bekommen gibt es nichts Schöneres
als begabte Kinder.

Der Fluch der sieben Geburten trifft die nicht,
deren Kinder frei von Tadel sind.

Kinder sind des Menschen Glück.
Ihre Taten mehren das Glück der Eltern.

Der Reis, in dem die kleinen Händchen unserer Kinder panschen,
ist süßer als Ambrosia.

Die Berührung durch Kinder ist eine Freude für den Körper,
ihre Stimmen sind eine Freude für die Ohren.

Die Violine klingt süß, die Flöte klingt süß,
das sagen nur die, die nie das Gebrabbel eines Kindes hörten.

Die Hilfe, die ein Vater seinem Sohn angedeihen lassen sollte, ist,
dass er einen Platz unter den Weisen erhält.

Wenn Kinder weiser sind als sie,
dann macht das alle Eltern stolz.

So die Mutter hört, ihr Sohn sei weise,
übertrifft dies die Gefühle bei seiner Geburt.

Womit hat er diesen herrlichen Sohn verdient?
Sich so zu betragen, dass diese Frage gestellt wird, ist die Pflicht des Sohnes.

LIEBE

Kann man Liebe verbergen?
Tränen der Liebe machen sie publik.

Die ohne Liebe sind glauben, alles gehöre ihnen.
Die voll Liebe sind glauben, dass selbst ihre Knochen anderen gehören.

Die Vereinigung von Körper und Seele ist die Frucht
von Liebe und Tugend vergangener Leben.

Liebe zieht an
und wird zum unermesslichen Geschenk der Freundschaft.

Süße auf Erden und Seligkeit im Himmel
sind die Früchte eines liebevollen Lebens.

Liebe führt hin zu Tugend und hilft,
dem Laster zu entkommen.

Würmer werden von der Hitze der Sonne ausgetrocknet.
Ebenso vertrocknen die Seelen, die ohne Liebe sind.

Ein Mensch ohne Liebe vegetiert dahin
wie ein vertrockneter Baum in der Wüste.

Was ist der Nutzen unserer Glieder,
wenn in uns die Liebe fehlt.

Nur ein Körper der von Liebe durchdrungen ist, ist ein lebendiger Körper,
andere Körper sind ein mit Haut überzogenes Skelett.

GASTFREUNDSCHAFT

Die Aufgabe einer Familie ist die Gastfreundschaft,
jeder Gast soll sich wohlfühlen.

Selbst wenn du den Nektar der Unsterblichkeit zu dir nimmst
ist es deine Pflicht, ihn mit deinen Gästen zu teilen.

Wer täglich Gäste einlädt und sie gut betreut,
dem wird niemals Leid widerfahren.

Die Göttin Lakshmi weilt in dem Haus,
in dem Gäste freudig empfangen werden.

Der gute Gastgeber bewirbt seine Gäste
und teilt was sie übrig lassen mit seiner Familie.

Wer die ihn verlassenden Gäste gut betreut hat
und sich auf die ankommenden Gäste freut, der ist ein Gast im Himmel.

Es ist nicht möglich, das Gute das aus der Gastfreundschaft erwächst zu berechnen,
denn es hängt von der Zufriedenheit der Gäste ab.

Wer sich nicht um den Effekt der Gastfreundschaft Gedanken macht,
der hat sein Leben verwirkt.

Der, der keine Gastfreundschaft kennt
ist ein armer Tropf.

Der Duft der Anicha Blüte verfliegt,
der Gast wendet sich ab, wenn er nicht willkommen geheißen wird.

SPRACHE

Süße, von Liebe durchdrungene Worte sind frei von Falschheit
sie entströmen dem Mund des Tugendhaften.

Süße Worte, heiter gesprochen,
übertreffen das Schenken mit freundvollem Geist.

Von Herzen kommende süße Worte, gesprochen mit froher Mine,
das ist wahre Tugend.

Sorgen vermehrendes Leid kommt nicht über die,
die Freude vermehrende Worte sprechen.

Bescheidenheit und süße Worte sind der Schmuck eines jeden Menschen.
Nichts anderes.

Wer Nützliches spricht mit süßer Sprache
dessen Leid vergeht und Tugend erwächst.

Süße Worte, die Gutes bewirken,
führen zur Tugend in dieser Welt und sind Verdienste für die nächste Welt.

Wer durch süße Worte andere glücklich macht wird selbst glücklich,
in dieser Welt und in der nächsten.

Warum spricht er harsche Worte,
wo er doch sieht, was süße Worte bewirken.

Harsche Worte, gesprochen wo süße möglich sind,
ist dem Ernten von unreifen Früchten gleich, wo reife verfügbar sind.

DANKBARKEIT

Eine Gefälligkeit, getan nicht als Gegenleistung,
übertrifft den Einzug in den Himmel.

Selbst die kleinste Hilfe zur rechten Zeit
ist von unschätzbarem Wert.

Unaufgefordert und selbstlos zu helfen
ist von größerem Ausmaß als der Ozean.

Auch wenn die Hilfe nur klein wie ein Same ist,
ist sie für den Weisen groß wie eine Frucht.

Die Hilfe an sich ist nicht das Maß,
sondern der Wert, den sie für den anderen hat.

Lasse nie die im Stich, die dir in der Not halfen.
Erinnere dich stets ihres Wohlwollens.

Die Weisen erinnern sich über sieben Geburten hinweg an die,
die ihnen einst in der Not halfen.

Vergiss nie die Wohltat.
Vergiss das Ungemach sofort.

Übersehen wird selbst ein Mord,
so man vorher eine gute Tat vollbrachte.

Man kann jeder Untugend entfliehen,
nicht entfliehen kann man der Undankbarkeit.

UNVOREINGENOMMENHEIT

Unvoreingenommenheit ist nur dann eine Tugend,
wenn man sie Freunden, Feinden und Fremden gegenüber zeigt.

Der Reichtum des Unvoreingenommenen wird nie vergehen
und seinen Nachkommen Freude bringen.

Selbst wenn Voreingenommenheit Gutes bewirken würde,
lasse es sein.

War er unvoreingenommen oder voreingenommen,
seine Nachkommen werden es offenbaren.

Das Leben beschert Gewinn und Verlust,
der Schmuck des Weisen ist Gleichmut in beiden Fällen.

Wisse, du wirst untergehen,
sollte dein Geist sich von der Unvoreingenommenheit abwenden.

Der Arme ist für den Weisen nicht arm,
so er beharrlich den Pfad der Unvoreingenommenheit geht.

Ausgeglichen sein wie eine Waage,
das ist der Schmuck großer Seelen.

Unvoreingenommene Worte
sind das Ergebnis eines unvoreingenommenen Geistes.

Die Geschäfte des Kaufmanns florieren,
der sich die Belange anderer zu Herzen nimmt.

DISZIPLIN

Disziplin bringt dich dem Himmel nahe,
ihre Abwesenheit der Hölle.

Möge Disziplin dein Schatz sein,
es gibt kein wertvolleres Gut.

Disziplin ist eine Tugend.
Disziplin führt zu Ruhm.

Deren Tugend Disziplin ist,
die erscheinen größer als ein Berg.

Disziplin ist eine Tugend für jedermann.
Für den Reichen ist sie sein Reichtum.

Wer seine Sinne in sich zurückziehen kann wie die Schildkröte ihre Glieder,
der ist für sieben Geburten geschützt.

Möge alles unbehütet sein, hüte wenigstens deine Zunge,
damit falsch gewählte Worte kein Leid nach sich ziehen.

Ein ausgesprochenes verletzendes Wort
macht alle wohlmeinenden Worte zunichte.

Die Wunde, verursacht durch das Feuer, heilt,
die Wunde, verursacht durch die Zunge, heilt nie.

Wer diszipliniert und frei von Zorn ist,
dessen Weg wird von der Tugend behütet.

VERHALTEN

Anstand ist Größe.
Schütze ihn besser als dein Leben.

Möge gutes Benehmen dich leiten.
Es wird dir stets eine Hilfe sein.

Gutes Benehmen ist das Geschenk einer hohen Geburt.
Schlechtes Benehmen führt dich in eine niedere Geburt.

Der Brahmane, der das Wissen der Veden vergessen hat, kann es durch Lesen wieder erlangen.
Wenn er seinen Anstand verloren hat, hat er seine hohe Geburt verloren.

Der voll Neid ist hat keinen Reichtum.
Der voll schlechtem Verhalten ist hat kein Ansehen.

Der Weise wird nie vom guten Verhalten abweichen,
ist er sich doch der Wirkung bewusst, die dies nach sich zieht.

Einen guten Ruf erreicht man durch gutes Verhalten.
Einen schlechten Ruf erreicht man durch schlechtes Verhalten.

Gutes Verhalten ist der Same der Freude.
Schlechtes Verhalten ist der Same des Leides.

Menschen mit gutem Benehmen sprechen keine schlechten Worte,
auch nicht aus Versehen.

Wer mit anderen nicht in Anstand zu leben vermag,
der, und sei er noch so gebildet, ist ungebildet.

BEGEHRE NIE DES ANDEREN FRAU

Von der Unüberlegtheit, die Frau eines anderen zu begehren,
sind die gefeit, denen Tugend und Anspruch keine Fremdworte sind.

Von den Tugendlosen sind die die Dümmersten,
die vor dem Tor der Frau des anderen stehen.

Der die Frau eines Freundes begehrt
ist nicht verschieden von den Toten.

Möge sein Ruf noch so gut sein,
was wird geschehen, wenn er mit der Frau eines anderen zusammen ist?

Die Frau des anderen zu verführen,
ist für den Verführer eine ewige Schande.

Hass, Rache, Angst und Schande verfolgen den,
der die Frau des Nachbarn besuchte.

Der tugendhafte Haushälter
begehrt niemals die Frau eines anderen.

Männliche Tugend ist es,
nicht nach des anderen Frau zu trachten.

Wer sind die Tugendhaften dieser vom Ozean umspülten Erde?
Die, die nicht einmal die Schulter der Frau eines anderen berühren.

Auch wenn er nicht das tugendhafte Leben erstrebt,
so sollte er doch wenigstens nicht die Frau eines anderen begehren.

GEDULD UND VERGEBUNG

So wie die Erde auch die trägt, die mit dem Spaten in sie stechen,
so müssen auch wir denen vergeben, die uns verletzen.

Vergeben ist gut,
vergessen ist am besten.

Die Armut der Armut ist, das Gastrecht zu verweigern.
Die Größe der Größe ist, dem Unhöflichen zu verzeihen.

Wenn dich die Tugend niemals verlassen soll,
dann kultiviere Geduld und Vergebung.

Der Ungeduldige wird verachtet.
Der Geduldige wird geachtet.

Der Ungeduldige wird für einen Tag berühmt.
Der Geduldige wird ewig gerühmt.

Auch wenn dir jemand Leid zufügt,
lasse dich zu keiner unüberlegten Reaktion verleiten.

Besiege die,
die dich verletzten, durch Vergebung.

Die Beleidigungen vergeben
sind den Entsagten gleich.

Die fasten sind erhaben,
die vergeben sind erhabener.

SEI FREI VON NEID

Alle Menschen sind an eine Tugend gebunden,
niemals Neid im Geist tragen.

Unvergleichlich ist der Reichtum dessen,
der keinen Neid kennt.

Wer dem Anderen den Wohlstand neidet, anstatt sich mit ihm zu freuen
der sehnt sich weder nach Tugend noch nach Wohlstand.

Die das Leid kennen, das der Neid verursacht,
die werden niemals dem Neid verfallen.

Neid verursacht so viel Leid,
dass der Neider keinen Feind braucht.

Die anderen ihren Wohlstand neiden
werden mitsamt ihren Familien hungern und verarmen.

Den Neider wird die Glücksgöttin verlassen
und ihn Ihrer Schwester übergeben.

Neid zerstört den Menschen
und führt ihn in die Feuergrube.

Woher kommt der Wohlstand des von Neid Freien und die Armut des Neiders?
Darüber gilt es nachzudenken.

Niemand wird berühmt durch Neid,
nie waren die von Neid Freien nicht berühmt.

NICHT BEGEHREN

Wer mit dem Besitz anderer liebäugelt,
der lädt Schuld auf sich und seine Familie wird untergehen.

Wer ein rechtschaffenes Leben zu führen gedenkt,
der wird sich schämen, anderer Besitz zu begehren.

Die auf stetigen Frohsinn bedacht sind
werden nicht wegen kleiner Freuden gegen die Tugend verstoßen.

Weise und die, die ihrer fünf Sinne mächtig sind,
werden nie nach dem Wohlstand anderer trachten.

Was nützen Wissen und Weisheit,
wenn man nach dem Besitz anderer giert.

Der nach anderer Besitz sich sehnt,
der kommt vom Pfad der Tugend ab.

Verfalle nicht der Habgier
ihre Frucht schmeckt bitter.

Was lässt deinen Wohlstand niemals vergehen?
Die Abwesenheit von Begehren des Besitzes anderer.

Lakshmi sucht die Menschen auf, die nicht begehren,
denn Sie kennt deren Größe.

Begehren führt in den Untergang.
Zufriedenheit führt zum Sieg.

ÜBLE NACHREDE

Wer sich nicht um Tugend schert und Untaten vollbringt,
über den sollte man wenigstens sagen können, dass er nicht schlecht über andere spricht.

Jemandem ins Gesicht zu lachen, über den man schlecht gesprochen hat,
ist übler als Untugendhaftigkeit.

Zu sterben führt zu besseren Resultaten,
als üble Nachrede.

Wenn du etwas Schlechtes über jemanden zu sagen hast,
dann sprich es vor ihm aus.

Wer über die Tugend spricht, sie jedoch nicht beherzigt,
der wird erkannt, wenn er andere verleumdet.

Wer schlecht über andere spricht sollte sich gewahr sein,
dass einst auch seine Untaten ans Tageslicht kommen werden.

Wer schlecht über andere spricht verliert seine Freunde
und gewinnt keine neuen.

Was wird der, der über seine Freunde schlecht spricht,
denen antun, die nicht seine Freunde sind?

Die gnadenvolle Erde trägt auch die Menschen,
die andere verleumden.

Wenn der, der andere tadelt, seine eigenen Fehler sehen würde,
würde ihn kein Leid treffen.

UNNÜTZE REDE

Jeder verachtet den,
der Nutzloses im Gegenwart Weiser spricht.

Nutzloses vor einer Versammlung von sich zu geben
ist schlimmer als vor einem Freund.

Wer ständig Nutzloses zum Besten gibt,
der wird erfahren, dass er unerwünscht ist.

Wer Dummes anstelle Weises von sich gibt,
der entfernt sich von der Tugend.

Der Geschwätzig vermindert seine Tugend
und die gute Meinung anderer über ihn.

Wer immer wieder nutzlose Worte spricht,
der ist kein Mensch, sondern Spreu.

Auch wenn die Weisen keine Weisheit von sich geben,
so ist das besser, als Unnützes zu verbreiten.

Weise, die nach Weisheit suchen
sprechen keine nutzlosen Worte.

Untadelige, die der Weisheit nahe sind,
sprechen niemals nutzlose Worte, auch nicht aus Versehen.

Wenn du sprichst, sprich nützliche Worte,
sprich niemals nutzlose Worte.

VERWERFLICHE TATEN

Böse Menschen haben keine Hemmungen, Verwerfliches zu vollbringen.
Gute Menschen fürchten das Verwerfliche.

Verwerfliches wird Verwerfliches hervorbringen
Gute Menschen fürchten es mehr als Feuer.

Weisheit ist,
denen nichts Böses anzutun, die dir Böses angetan haben.

Wer anderen, selbst in Gedanken, Schlechtes wünscht,
den wird das Schicksal vernichten.

Sage nicht ‚ich bin arm‘,
sonst wirst du noch ärmer.

Wenn du nicht leiden willst,
dann tue anderen nichts zu Leide.

Du kannst jeder Feindschaft entfliehen,
nur schlechte Taten, die verfolgen dich für immer.

Wie der Schatten,
so verfolgt den Menschen die schlechte Tat.

Wer sich selbst liebt,
der sollte niemals etwas Verwerfliches tun.

Wer sich nie auf den abwegigen Pfad des Bösen begibt,
dem widerfährt kein Leid.

HILFSBEREITSCHAFT

Hilfsbereitschaft erwartet keine *Gegenleistung*.
Was gibt die Erde den Wolken zurück?

Aller Wohlstand, den wir angesammelt haben,
soll dazu dienen, Bedürftigen zu helfen.

Es gibt keine größere Tugend zu erlangen, als Freigiebigkeit,
weder auf Erden noch im Himmel.

Der Freigiebige lebt das wahre Leben,
der Geizige lebt unter den Toten.

Der Reichtum eines Weisen
ist einem gut gefüllten Dorfbrunnen gleich.

Wer Bedürftige unterstützt
ist wie der Früchte tragende Baum auf dem Dorfplatz.

So wie dem Heilkraut der heilende Saft entströmt,
so entströmt dem Freigiebigen die Hilfeleistung.

Selbst in einer Notlage sind sich die Hilfsbereiten
ihrer Pflicht, zu helfen, bewusst.

Für den Hilfsbereiten ist es ein Armutszeugnis,
wenn er seine Hilfe zurückzieht.

Armut aufgrund von Freigiebigkeit
kann ausgeglichen werden, indem man sich selbst verkauft.

FREIGIEBIGKEIT

Den Notleidenden zu geben ist Freigiebigkeit,
denn von ihnen wird man nichts zurückerhalten.

Nehmen ist ein Laster.
Geben, auch wenn es nicht in den Himmel führt, ist der rechte Weg.

Geben zu können ist ein Zeichen nobler Geburt.
Sage niemals: ‚Ich bin arm.‘

Wenn uns jemand anbettelt ist das unangenehm.
Bis wir in das dankbare Angesicht des Bettler sehen.

Asketen beherrschen ihren Hunger.
Diese Stärke ist nichts gegenüber dem Lindern des Hungers anderer.

Der Reiche soll den Hungrigen nähren,
so ist sein Reichtum gut angelegt.

Hunger werden die nie verspüren,
die ihre Nahrung mit anderen teilen.

Wer seinen Reichtum nur für sich ansammelt
wird die Freude des Gebens nie erfahren.

Wer Nahrung annimmt, ohne sie zu teilen,
leidet mehr, als wenn er betteln würde.

Als bitter erachten wir den Tod,
doch wenn man freigiebig war ist er süß.

- TUGENDEN DES ENTSAGTEN -

REPUTATION

Strebe danach, durch Wohltätigkeit Berühmtheit zu erlangen.
Es gibt kein höheres Ziel im Leben.

Alle lobpreisen die Bedeutsamkeit derer,
die den Bedürftigen gaben.

Nichts ist beständiger in dieser vergänglichen Welt,
als eine gute Reputation.

Wer in dieser Welt Geltung erlangt,
den werden die Götter mehr preisen als den Entsagten.

Nur der Weise lebt achtbar auf Erden
und bleibt achtbar nach dem Tod.

Werde geboren, um ruhmreich zu werden,
sonst wäre es besser gewesen, du wärst nicht geboren worden.

Die ohne Ansehen sind, beschuldigen meist die anderen für das,
zu was sie unfähig waren.

Ohne Ruhm erlangt zu haben zu sterben
ist für den Weisen eine Schande.

Das Land, das bedeutungslose Körper trägt,
dessen Ernte wird gering sein.

Der frei von Schande ist lebt,
der frei von Ruhm ist, ist tot.

ANTEILNAHME

Anteilnahme ist der erstrebenswerte Wohlstand.
Materieller Wohlstand kommt ihm nicht gleich.

Gehe den Weg der Tugend und kultiviere Anteilnahme,
Güte wird dir eine Hilfe sein.

Für Gütige besteht keine Gefahr,
in das Dunkel des Leides abzudriften.

Die sich anderen mit Anteilnahme widmen
deren Leben ist geschützt.

Die Mitfühlenden werden nie Leid erfahren,
das bezeugt die große weite Erde, über die der Wind weht.

Wahren Wohlstand vermeiden die,
die weder Güte noch Gnade kennen.

Diese Welt können die ohne Wohlstand nicht genießen.
Jene Welt können die ohne Mitgefühl nicht genießen.

Der Arme mag eines Tages zu Reichtum kommen.
Der ohne Mitgefühl wird nie zu Mitgefühl kommen. Sein Schicksal ist unabänderlich.

Der ohne Güte ist, kommt dem gleich,
der ohne Weisheit das wahre Wesen erkennen will.

Wenn der ohne Mitgefühl den Schwachen Leid zufügt
sollte er an die Möglichkeit denken, dass auch ihm dereinst Starke Leid zufügen könnten

VEGETARISMUS

Wie kann jemand, der das Fleisch anderer isst,
um sein Fleisch zu nähren, Mitgefühl haben?

Wer nicht mit Geld umgehen kann erlangt keinen Wohlstand.
Wer Fleisch isst erlangt kein Mitgefühl.

Der Geist derer, die eine Waffe tragen ist auf Töten ausgerichtet,
Der Geist derer, die Fleisch essen ebenso.

Wodurch unterscheidet sich der Barmherzige vom Unbarmherzigen?
Durch nicht töten und töten. Deshalb sollte man kein Fleisch essen.

Das Überleben der Wesen hängt davon ab, nicht getötet zu werden,
die Hölle wird sich für die nicht öffnen, die kein Fleisch essen.

Wenn der Mensch keine Tiere essen würde,
würde niemand mit dem Töten von Tieren Geld verdienen.

Fleisch ist die Wunde in einem anderen Wesen.
Wer sich dessen bewusst ist, isst kein Fleisch.

Menschen mit Bewusstsein essen keinen Körper,
den das Bewusstsein verlassen hat.

Kein Tier zu töten und aufzuessen ist weiser,
als in tausend Feueropfern Ghee darzubringen.

Wer nicht tötet und kein Fleisch isst,
der wird von allen Wesen geachtet.

ASKESE

Leid annehmen und anderen kein Leid zufügen,
das ist Askese.

Askese können nur die genießen, die sie in einem früheren Leben praktiziert haben.
Für andere ist es nutzlos, sich darin zu versuchen.

Um die Asketen zu nähren
vernachlässigen andere ihre Askese.

Der Asket kann seine Feinde vernichten
und seine Freunde erheben.

Askese wird praktiziert,
weil sie sicherstellt, dass alles was man wünscht dadurch zu erlangen ist.

Die sich der Askese hingeben tun ihre Pflicht.
Alle anderen arbeiten an ihrem Untergang, da sie im Begehren gefangen sind.

Heiß ist das läuternde Feuer, das das Gold erstrahlen lässt.
Askese läutert, gleich dem Feuer, die Seele des Menschen.

Wer erkannt hat, dass er Seele ist, nicht Körper,
der wird von allen Seelen geehrt.

Wer Askese meistert,
der kann den Tod besiegen.

Weil nur wenige Askese praktizieren und viele nicht,
sind wenige reich und viele arm.

SCHEIN UND SEIN

Die fünf Elemente lachen im Körper dessen,
der mehr zu sein vorgibt als er ist.

Der Erscheinung nach ein Weiser,
im Geist ein Dämon.

Wer seine Sinne nicht unter Kontrolle hat
ist eine Kuh im Fell eines Tigers.

Wer sich als Weiser ausgibt, aber heimtückisch handelt,
ist dem Jäger, der sich im Gebüsch versteckt, gleich.

Wer sich von Anhaftung befreit hat und dennoch verwerflich handelt,
der muss sich später einmal fragen: ‚Was habe ich getan?‘

Es gibt keine scheinheiligeren Menschen als die,
die sich von Begehren noch nicht losgesagt haben, es aber von sich behaupten.

Außen rot wie die Paternostererbse
jedoch ein Herz, schwarz wie der Punkt auf der Paternostererbse.

Nach außen rein wie ein Weiser,
im Herzen den Schmutz versteckend.

Beurteile einen Menschen nach seinen Taten.
Der Bogen des Kriegers vernichtet, der Bogen des Geigers lässt Musik erklingen.

Es ist egal, ob dein Haar geschoren oder lang,
wenn du das vermeidest, was die Weisen verurteilen.

BETRÜGERISCHE GEDANKEN

Wer von anderen nicht abgelehnt werden möchte,
der möge von betrügerischen Gedanken frei sein.

Schlimm sind Gedanken daran,
sich anderer Besitz zu erschleichen.

Etwas durch Betrug zu erlangen mag reizvoll erscheinen,
doch am Ende ist es dein Untergang.

Der Gedanke, sich anderer Besitz zu bemächtigen,
wird zum Leid, wenn wir ihn verwirklichen.

Mitgefühl erwächst niemals in denen,
die auf die Gelegenheit hoffen, andere zu bestehlen.

Die nach dem Besitz anderer gieren,
kennen das Gesetz der Redlichkeit nicht.

Die ihr Leben in Rechtschaffenheit leben
kommen nicht auf den Gedanken, zu betrügen.

Betrügerisch sind die Gedanken derer, die betrügen.
Ehrlich sind die Gedanken derer, die ehrlich sind.

Wer an Betrug denkt wird betrügen
und ist damit dem Untergang geweiht.

Die Welt verachtet die Betrüger.
Der Himmel heißt die Ehrlichen willkommen.

WAHRHAFTIGKEIT

Der Wahrhaftige spricht Worte,
die andere nicht verletzen.

Auch eine Lüge kann aufrichtig sein,
so sie dem anderen hilft.

Lüge nicht wissentlich,
denn dein schlechtes Gewissen wird dich verbrennen.

Wer stets aufrichtig ist
wird von allen Menschen geachtet.

Wahrhaftigkeit wiegt mehr
als Askese und Wohltätigkeit.

Nicht zu lügen lässt dich ruhmreich werden
und hält alles Leid von dir fern.

Wer stets wahrhaftig ist,
der braucht keine weitere Tugend.

Die äußere Reinheit erlangen wir durch Wasser,
die innere Reinheit erlangen wir durch Wahrhaftigkeit.

Was sind die Lichter der Natur
gegenüber des Lichtes der Wahrhaftigkeit?

Es gibt nichts Höherwertiges
als die Wahrhaftigkeit.

ÄRGER

Vermeide Ärger, so er verletzt.
Wenn er nicht verletzt musst du ihn nicht vermeiden.

Ärger ist verwerflich, auch wenn er nicht verletzt.
Wenn er jedoch verletzt, dann gibt es nicht Verwerflicheres.

Vermeide Ärger gegen jeden Menschen,
denn alles Ungemach entsteht nur durch Ärger.

Ärger tötet das Lächeln im Angesicht und die Freude im Herzen.
Ärger ist dein größter Feind.

So du dich selbst schützen willst, vermeide Ärger,
denn Ärger vernichtet dich.

Das Feuer des Ärgers
vernichtet selbst die Freundschaft.

Ärger erzeugt Schmerz,
so wie die Hand schmerzt, wenn man damit auf die Erde schlägt.

Selbst wenn dir jemand Schmerz zufügt, der wie Feuer brennt,
sieh davon ab, ärgerlich zu werden.

Wer allen Ärger aus seinem Herz verbannt,
für den erfüllen sich alle Wünsche.

Wer ärgerlich ist, ist tot.
Wer frei von Ärger ist, ist dem gleich, der den Tod überwunden hat.

FÜGE ANDEREN KEIN LEID ZU

Selbst wenn dir Ruhm und Reichtum in Aussicht gestellt werden,
füge niemals anderen Leid zu.

Wenn dir jemand Leid zufügt,
reagiere nicht, indem du Leid zurückgibt.

So du anderen Leid zufügst,
wirst du deinem schlechten Gewissen nicht entfliehen können.

Beschäme den, der dir Leid zugefügt hat damit,
dass du ihm Gutes tust und das Leid und das Gute vergisst.

Weise ist, das Leid, das wir anderen zufügen,
als das eigene zu erkennen und es zu vermeiden.

So wir erkennen, dass unser Handeln anderen Leid zufügt,
sollten wir es vermeiden.

Füge unter keinen Umständen, bewusst oder unbewusst,
anderen Leid zu, sei es noch so gering.

Wie können wir anderen Leid zufügen,
wenn wir überlegen, dass dasselbe Leid uns treffen kann.

Wenn wir am Morgen anderen Leid zufügen,
kommt es am Abend zu uns zurück.

Alles Leid kommt zum Verursacher zurück.
Wer ohne Leid leben will, der füge anderen keines zu.

TÖTE NIEMALS

Nicht zu töten ist das Gebot,
denn töten führt zu allen Übeln.

Teile was du hast
und schütze das Leben aller Wesen.

Nicht zu töten ist das Erste,
als nächstes kommt, nicht zu lügen.

Auf dem rechten Weg sind wir,
wenn wir uns Gedanken machen, wie das Töten von Wesen zu vermeiden ist.

Die sich dem Gelübde, nicht zu töten, zuwenden,
sind heiliger als die, die der Welt entsagen.

Der Herr des Todes, der das Leben nimmt,
kümmert sich nicht um den, der niemals tötet.

Vernichte kein Leben,
auch dann nicht, wenn deines in Gefahr ist.

Der Weise verachtet jeden Nutzen, der durch das Opfern eines Lebewesens entstand.
Möge er noch so groß sein.

Der, dessen Arbeit das Töten ist,
der zeigt seine Schändlichkeit denen, die wissen was schändlich ist.

Wer im letzten Leben die Seele der Tiere von ihrem Körper getrennt hat,
den erwarten in diesem Leben ein kranker Körper und Armut.

NICHTS IST BESTÄNDIG

Wer glaubt, das Unbeständige sei beständig,
der ist für den Weisen nicht ehrenwert.

Der Wohlstand kommt wie das Publikum zu einer Tanzdarbietung.
Der Wohlstand geht wie das Publikum nach der Tanzdarbietung.

Wohlstand ist vergänglich,
verwende ihn für Unvergängliches, für Wohltätigkeit.

Jeder Tag ist ein Schwert, das das Leben abschneidet.
Wer dies erkennt ist weise.

Bevor der Tod deine Zunge zum Schweigen bringt,
vollbringe Taten, die jenseits der Macht des Todes liegen.

Wer gestern noch unter uns weilte ist nicht mehr.
So beständig ist die Welt.

Vielfältig sind die Gedanken, die den Geist blockieren.
So denken sie nicht darüber nach, ob sie morgen noch leben.

Der Vogel fliegt davon und lässt sein Nest zurück.
Genauso ist die kurze Freundschaft zwischen Seele und Körper.

Der Tod ist das Versinken in den Schlaf,
die Geburt ist das Erwachen.

Die Seele, die den vergänglichen Körper als ihr Heim bezieht,
ist noch nicht zu Hause angekommen.

SEI FREI VON ANHAFTUNG

Wer nicht anhaftet,
der wird niemals leiden.

Auch der frei von Anhaftung ist kann Dinge genießen.
Möge er es tun bis die Zeit der Ablösung gekommen ist.

Kontrolliere deine fünf Sinne
und lasse gleichzeitig alles los was du begehrt.

Sorge dafür, dass nichts deine Aufmerksamkeit auf sich zieht,
dann bist du frei von Begehren und kommst zur Ruhe.

Wer dem Kreislauf von Geburt und Tod entkommen will,
der muss die Anhaftung an den Körper aufgeben.

Wer Ich und Mein aufgegeben hat,
der tritt in einen Bereich ein, jenseits der Wohnstatt der Götter.

Wer das Begehren nicht überwindet,
den suchen die Sorgen heim.

Wer frei von Anhaftung ist hat das Reich Gottes erlangt.
Alle anderen hängen im Kreislauf der Geburten fest.

Wer frei von Begehren ist, der tritt aus dem Kreislauf von Geburt und Tod hinaus.
Die anderen bleiben im Vergänglichen.

Begehre das Begehren nach Ihm, der ohne Begehren ist.
Um vom Begehren loszukommen, begehre dieses Begehren allein.

DIE LETZTENDLICHE WAHRHEIT

Das Verwechseln von wirklich und nicht-wirklich
führt zur Wiedergeburt.

Wer dieses Verwechseln und die letztendliche Wahrheit zu unterscheiden vermag,
der verlässt die Dunkelheit der weiteren Geburten und strebt zur Glückseligkeit.

Wer seine Zweifel überwindet und einen klaren Geist besitzt,
dem ist der Himmel näher als die Erde.

Wer die letztendliche Wahrheit nicht kennt,
dem fehlt die Erkenntnis jenseits der Sinne.

Egal um was es sich handeln mag,
die Essenz zu erkennen ist das Ziel.

Wer die letztendliche Wahrheit erkannt hat,
der vermeidet das Wiederkehren in diese Welt.

So die letztendliche Wahrheit erkannt ist,
brauchen wir uns um unsere nächste Geburt nicht zu sorgen.

Wissen* muss Nichtwissen* überwinden, denn
Wissen führt zur Erkenntnis, Nichtwissen führt zur Wiedergeburt.

Wer die letztendliche Wahrheit erkannt hat,
der ist frei von zum Niedergang führendem Begehren.

Wer frei ist von Verwirrung, Wut und Begehren,
der ist frei von Leid.

*Gemeint ist metaphysisches Wissen, nicht intellektuelles Wissen.

SEI FREI VON BEGEHREN

Begehren ist der Same,
der den Kreislauf von Geburt und Tod am Leben hält.

Solange du begehrt wird der Kreislauf von Geburt und Tod niemals enden.
Deshalb überwinde das Begehren.

Nicht in dieser und nicht in jener Welt gibt es etwas Wertvolleres,
als frei zu sein von Begehren.

Der klare Geist ist frei von Begehren.
Frei sein von Begehren ist die Frucht eines klaren Geistes.

Weise haben das Begehren hinter sich gelassen.
Wer noch begehrt ist nicht wie sie.

Wer begehrt ist gefangen im Kreislauf von Geburt und Tod.
Fürchte das Begehren.

Wer das Begehren überwunden hat,
der ist auf dem Weg in die Unsterblichkeit.

Leid flüchtet vor dem, der frei von Begehren ist.
Wer begehrt, zu dem kommen die Leiden, eines nach dem anderen.

Wenn das Begehren, der Feind des Feindes, dich verlassen hat,
dann verlässt die Freude dich nie mehr.

Überwinde Begehren, denn du wirst nie Befriedigung finden,
und erlange so unwandelbare Freude.

- KARMA -

KARMA

So Karma Wohlstand ist kommt die Entschlossenheit.
So Karma Armut ist kommt der Müßiggang.

Schlimmes Karma lässt die Weisheit abstumpfen.
Gutes Karma schärft die Weisheit.

Egal was man liest, mag es noch so lehrreich sein,
was Karma lehrt wird immer vorherrschen.

Nach dem Karma besteht die Welt aus zwei Arten von Menschen,
den Reichen und den Weisen.

Ist das Karma gut wird auch das Nachteilige nutzbringend.
Ist das Karma schlimm wendet sich auch das Nutzbringende zum Nachteil.

Ist das Karma schlimm, geht der auch noch so gut bewachte Wohlstand.
Ist das Karma gut, geht der Wohlstand nicht, selbst wenn wir ihn wegwerfen.

Wir können Wohlstand nicht genießen,
wenn es das Karma nicht zulässt.

Menschen mit schlechtem Karma können den Wohlstand nicht genießen
und machen sich das Leben schwer.

Warum klagen über das Leid, das Karma bringt,
wenn man das Gute, das Karma bringt, doch ganz ohne Einwände hinnimmt.

Nichts ist stärker als Karma,
selbst wenn wir es hinter uns lassen steht es stets vor uns.